

Sitzung 4: 02.11. / 05.11.2009

Thema: Fallstudien I – Eine Einführung

Inhaltliche Reflexion: Bitte schätzen Sie sich zunächst selbst ein, inwieweit Sie meinen, die Ziele bereits *vor der Sitzung* erreicht zu haben, indem Sie den Balken entsprechend einfärben. Bitte reflektieren Sie Ihre Einschätzung zudem *nach der Sitzung*.

Zielformulierung	Vor der Sitzung	Nach der Sitzung
Die Studierenden formulieren erste Beobachtungen aus der Schulpraxis. Sie lernen die Methode der Einzelfallstudie als wissenschaftliches Erkenntnisinstrument in der qualitativen Sozialforschung und als didaktisches Ausbildungsinstrument in der Lehramtsausbildung kennen und führen erste Interpretationen durch. Dabei wenden sie den Labeling-Approach-Ansatz an.	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐ ☐ ☐ ☐

Ablauf:

1. Blitzlicht
 2. Ihre ersten Beobachtungen in der Schule
 3. Zur Theorie von Fallstudien in Forschung und Lehre
 4. Praktische Übung: Der Fall Wolfgang
 5. Die Methode der Verhaltensbeobachtung aus psychologischer Perspektive
 6. Diskussion zum Portfolio-Reflexionsbogen
 7. Ausblick
-

Interpretative Annäherung an den Teilfall Wolfgang - Problemfindung -

Bitte beantworten Sie folgende Fragen zum Teilfall Wolfgang und halten Sie Ihre Überlegungen schriftlich für Ihr Portfolio fest.

1. Wie verhält sich Wolfgang im Unterricht?
2. Inwiefern ist dieses Verhalten als „abweichend“ einzustufen?
3. Worin genau besteht sein abweichendes Verhalten?

- 1) Wolfgang fällt durch Zwischenrufe bzw. nicht sitzenbleiben im Unterricht auf. Dieses Verhalten nimmt umso mehr zu, je weniger Konsequenz nach seinem Verhalten gesetzt wird. Auf der anderen Seite kann er gestellte Aufgaben aber auch sehr gut bearbeiten.
- 2) Es ist „abweichend“ im Sinne von nicht der gesellschaftlichen ~~und~~ individuellen Norm des Einstufers entsprechend.
- 3) Abweichendes Verhalten besteht in Regelverstößen um Aufmerksamkeit zu erhalten. Es besteht im Abweichen von den Erwartungen des Beobachters an Verhalten (in einer gewissen Situation)

2.2 Meine Schule (Praxis)- Kennenlernen der Praxisschule

Anleitung zur ersten Beobachtung – Beobachtungsauftrag zum ersten Schulbesuch:

Notieren Sie alles, was Sie in Ihrer Schule beobachten. Fassen Sie diese Beobachtungen auf ca. 2 DIN A 4 Seiten zusammen.

Ziehen Sie aus diesem Text ein Fazit (ein Satz), das Sie auch als Überschrift verwenden können.

Bringen Sie Ihre Aufzeichnungen zur nächsten Sitzung (2.11./ 5.11.) bitte mit.

Beobachtungsaufgabe zum 1. Schulbesuch

Meine Praktikumschule ist die Integrierte Gesamtschule [REDACTED]

Die Schule ist die größte Allgemeinbildende Schule Nordrhein-Westfalens und damit ist auch das Gebiet und der Gebäudekomplex entsprechend weitläufig. Das Gelände hat eine eigene Schulstraße!

An der [REDACTED] werden c.a. 2700 Schüler und Schülerinnen(SuS) unterrichtet. Etwa 140 davon sind Förderschüler. Fast alle Förderschwerpunkte sind vertreten.

Das Stadtviertel, indem die [REDACTED] liegt, ist ein Wohnviertel. In unmittelbarer Nähe zur Schule finden sich Ein- und Mehrfamilien-Häuser, sowie einige Mietwohnungen und ein Park.

Meine Hospitationsklasse ist eine 6. Klasse. Insgesamt ist dieser Jahrgang neunzig. Die Klassengemeinschaft ~~ist~~ hat 21 SuS von denen 5 Förderschüler sind. Ein Schüler hat eine starke Legasthenie. Damit ist meine Klasse eine sogenannte GV-Klasse, in der integrativ unterrichtet wird. Betreut wird ~~die~~ Klasse durch zwei Klassenlehrer: Einer Sonderpädagogin, die auch meine Mentorin ist, und einem Realschullehrer.

Ich hospitiere jeden Freitag in zwei Stunden Deutsch-Unterricht. Der Unterricht findet im sogenannten Team-Teaching statt. Die oben genannte Sonder-

pädagogin und eine Studienreferendarin leiten abwechselnd gemeinsam den Unterricht.

Zusätzlich werde ich anschließend in der ~~sogenannten~~ Tutorenstunde (mit Tutoren sind die beiden Klassenlehrer gemeint) anwesend sein.

In dieser Stunde nimmt sich die Klasse als Gemeinschaft die Zeit auf die Woche zurückzublicken und aktuelle Probleme anzusprechen.

Hier haben die beiden Klassensprecher eine wichtige Funktion, die mit Unterstützung der Lehrer, die Gesprächsführung übernehmen, indem sie eine Themenliste (Top 1, Top 2, ...) erstellen und eine Meldeliste führen. Themen darf jeder benennen, der ein Anliegen hat, welches die ganze Klasse betrifft. Für diese Tutorenstunde wird ein Stuhlkreis gebildet und es gelten bestimmte Regeln. Etwa darf nur über Anwesende gesprochen werden („kein Löstern“).

Bei meinem ersten Besuch in der ~~Stunde~~ wurde besonders in dieser Stunde die Problematik der Integration von Behinderten und Nichtbehinderten in eine Gemeinschaft deutlich. Gemeint war in diesem Fall die explizite Mehrzuwendung der LehrerInnen zu SuS mit Förderbedarf, die als ungesund ^{empfunden} wurde und wird. Auch andere Probleme wie Mobbing und Verleumdung von SuS durch Klassenkameraden z.T. auch in der Internetplattform Schüler-VZ kamen zum Vorschein. Diese Tutorenstunde erlaubt es mir also in besonderer Weise an meine Fallstudie voranzugehen und wird

somit zum Schwerpunkt meiner Beobachtungen neben dem Deutschunterricht werden. Weiterhin erlaubt sie mir die SuS in einer anderen Situation als der des Unterrichts kennenzulernen.

2.1.1 Reflexionsfragen-Dokumentation

Datum/ Inhalt	Was habe ich für mich heute gelernt?	Was ist noch unklar geblieben?	Was wünsche ich mir noch?
02.11.09 Fallstudie + Konditionierung	Eigene Überlegung • Vertiefung des operanten Konditionieren • Professionswissen	Eigene Überlegung • Fallstudie ⇒ konkreter Ablauf • Negative Aspekte des Konditionieren • praktisches Entscheidungskwissen	Eigene Überlegung • weniger Inhalt ist manchmal mehr • Die Sitzung wirkte sehr abgehetzt
	Triadenaustausch • Bestrafung als Notlösung in Problemsituation	Triadenaustausch "Problematisieren" ⇒ Kompetenzziele ↳ beinhalten	Triadenaustausch
	Praxisbezug des Seminarthemas:		
Feedback zur vorgegebenen Literatur und eigene Literaturvorschläge zum Thema der Sitzung:			